

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Heiko Haumann	7
Anmerkungen zum methodischen Vorgehen	11

I – Hinführung

1. Einleitung.....	15
2. Kontexte: „Jüdische Fragen“ in der Sowjetunion	21
2.1. Entstalinisierung, „alltäglicher Antisemitismus“ und Widerstand – Die Jahre von 1953 bis 1985	26
2.2. Emigration und neue Blüte – Von der Perestrojka in die postsozialistische Zeit	29
2.3. Lebenswege und Prägungen: Merkmale jüdisch-sowjetischer Biographien	32
3. Lebensgeschichtliche Erzählungen als Quelle zur Erforschung autobiographischer Erinnerungsmuster	38
4. Strategien autobiographischer Sinnstiftung im Kontext neu gestärkter jüdischer Identität	44
4.1. Antisemitismus als Deutungsmuster von Erfahrung	46
4.2. „Anhaftendes Judentum“	48
4.3. Das Motiv von Entfremdung und Rückbesinnung	50
5. Vom „Marginal Man“ zum „Jüdischen Leben“	53

II – Jüdische Lebensgeschichten aus der Sowjetzeit

1. Mark Grutman – „So bekam ich eine Vorstellung, was in der Welt los war.“	57
2. Elizaveta Ušerenko – „Unser Volk ist talentiert und heldenhaft.“	66

6	Inhaltsverzeichnis	
3.	Friedrich Valler – „Da lernte ich, dass es unanständig und schlecht ist, ein Jude zu sein.“	86
4.	Frau K. – „Ich war keine große Aktivistin.“	101
5.	Anna Mackina – „Denn der Schlag traf Stalin ja in der Nacht vor Purim...“	108
6.	Žanna Š. – „Vieles haben wir dann verstanden, als wir erwachsen wurden.“	127
7.	Hanna Scheinker – „Ich merkte, dass ich die ganze Zeit in die falsche Richtung gegangen war.“	135
8.	Weitere Schicksale.....	157
Anhang		
	Leitfaden für das Interview von Heiko Haumann	165
	Verzeichnis der Interviews	169
	Literaturverzeichnis	170